

22. Graf Adolf von Nassau.

1. Jugend und Ausbildung bis zur Übernahme der Herrschaft.

Graf Adolf von Nassau, der jüngere Sohn des Grafen Walram und seiner Gemahlin Adelheid von Katzenellenbogen, wurde im Jahre 1250 auf der väterlichen Burg zu Idstein geboren. Auf seine und seines älteren Bruders Diether Erziehung wandten die Eltern die größte Sorgfalt. Adolf wurde nicht nur in der Muttersprache so unterrichtet, daß er sie mit Zierlichkeit reden und mit Geschicklichkeit schreiben konnte — eine bei den meisten Edeln jener Zeit seltne Kunst! — sondern auch die lateinische und die französische Sprache wurden ihm eigen, was im 13. Jahrhundert schon als große Gelehrsamkeit galt. Daneben pflegte er eifrig ritterliche Übungen und übertraf in ihnen bald die meisten seiner Jugendgenossen.

Er war von mittlerer Größe und schlanker Gestalt, von angenehmen Gesichtszügen, dabei stark und gewandt und von feurigem Mute befeelt.

Die hohen Talente des ritterlichen Jünglings veranlaßten den Vater, ihn früh an den Hof des edeln Rudolf von Habsburg zu bringen. Das scharfsehende Auge des Königs erkannte bald den gebildeten Geist und die hohen Fähigkeiten des jungen Grafen, kein Wunder, daß Adolf bald Rudolfs Vertrauen erwarb und zu hohen Ehren kam.

Aber der Tod seines Vaters Walram (1277) führte den Grafen wieder in die Heimat nach Idstein zurück. Seine Mutter Adelheid war durch den Hingang ihres edeln Gemahls so tief ergriffen, daß sie sich fortan vom Hofleben zurückzog und mit ihrer Tochter Richardis einsam lebte, im Sommer in Wiesbaden, zur Winterszeit in Mainz.

Da sich der ältere Bruder Diether dem geistlichen Stande widmete, wurde Graf Adolf der Herr der Nassau-Walramischen Lande. Auch er erwählte Idstein zu seinem Hauptwohnsitz, ohne jedoch die zwei Städte seiner Grafschaft, Wiesbaden und Weilburg, zu vernachlässigen.

2. Der Überfall von Wiesbaden und die Wehrhaftmachung des Landes.

Wiesbaden war zu jener Zeit bereits eine blühende Stadt geworden, die mit Mauern, Türmen, Graben und sechs Toren umgeben war, auch ein gräfliches Landgericht hatte dort seinen Sitz.